

> GEMEINSAME OBERSTUFE UNDERCHLÄGGI

Das GOSU-Schulhausprojekt – die Fakten aus erster Hand

Am Montag, 27. März orientiert der Zweckverband GOSU die Bevölkerung des Underchläggs in der Städtlihalle Neunkirch aus erster Hand über das geplante Schulhausprojekt der Gemeinsamen Oberstufe in Neunkirch.

Neunkirch Die Orientierungsversammlung gibt allen Interessierten die Möglichkeit, sich direkt am Standort des geplanten Oberstufenschulhauses mit Doppeltturnhalle zu informieren und Fragen an die Vertreter des Zweckverbandes, sowie das Generalplanerteam zu stellen.

Mit der Zustimmung zur Gründung des Zweckverbandes GOSU durch die Gemeindeversammlungen der drei Verbandsgemeinden Hallau, Neunkirch und Wilchingen am 17. September 2021 erteilten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Zweckverband den Auftrag zur Planung einer gemeinsamen Schulanlage in Neunkirch. Am 30. November 2021 genehmigten die Delegierten des Zweckverbandes GOSU, je drei Vertreter aus den Verbandsgemeinden und dem Vorsitz des Präsidenten Daniel Stauffer, den Planungsprozess bis und mit Stufe Vorprojekt+ über 750 000 Franken inklusive Mehrwertsteuer. Das Siegerprojekt des aus dem Studienauftrag mit dem Namen «Siegfried & Roy» des Generalplanerteams Dahinden Heim Partner Architekten AG

wurde daraufhin auf die Stufe Vorprojekt+ ausgearbeitet und mit einer Kostenplanung mit einer Genauigkeit von plus 0 Prozent am 24. Januar fertiggestellt.

Die Delegiertenversammlung verabschiedete am 23. Februar den Bericht und Antrag über:

1. Den Planungs- und Baukredit von CHF 32 445 000 inkl. MWST brutto, Kostengenauigkeit +0%, auf Basis des Planungsstandes Vorprojekt Plus, Kostenbasis Indexstand Schweizer Baupreisindex Hochbau, Oktober 2022 (113,2%-Punkte) für den Neubau eines Oberstufenschulhauses, einer Doppeltturnhalle, der zugehörigen Aussensportanlage und der Umgebungsgestaltung.
2. Die Option «Maximaler Ausbau der Photovoltaikkapazität» mit zusätzlichen Kosten von CHF 1 023 150 inkl. MWST brutto mit einer Kostengenauigkeit von ± 15% für eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 545 kWp und einer jährlichen Produktionskapazität von 381 500 kWh

an die Gemeinderäte von Hallau, Neunkirch und Wilchingen, welche nun die Vorlage an den gleichzeitig am 13. April stattfindenden Gemeindeversammlungen vors Volk bringen werden. Ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Gemeinsamen Oberstufe Underchläggi steht an. Ein Meilenstein zu dessen Erreichung Vertreter aller drei Gemeinden gemeinsam beigetragen haben.

Die Delegierten haben sich im November 2021 dazu entschlossen, bis zur Stufe Vorprojekt+ und mit einer möglichst ho-

hen Kostengenauigkeit zu planen, um dann das Projekt zur Abstimmung zu bringen. So konnte für den Zweckverband ein optimales Verhältnis von Planungskosten und Kostengenauigkeit bis zur Abstimmung erreicht werden. Eine weitere Planung bis zur Stufe Bauprojekt hätte keine grössere Kostengenauigkeit hervorgebracht, die Planungskosten wären damit aber deutlich angestiegen.

Stimmen die drei Gemeindeversammlungen der Vorlage am 13. April zu, werden die nächsten Planungsstufen ausgelöst, das Baugesuch eingereicht und schliesslich, wenn alles reibungslos und ohne Einsprachen abläuft, soll ab April 2024 gebaut werden. Mit einer Reserve von gut fünf Monaten auf den Beginn des Schuljahres 2026/2027 sollen die fertigen Gebäude an die Nutzer übergeben werden.

Gemeinsamer Schulbetrieb ab Sommer 2023

Der gemeinsame Schulbetrieb wird bereits ab August 2023 an den drei bisherigen Schulstandorten in Hallau, Neunkirch und Wilchingen aufgenommen. Die Grundlage dazu bildet der gemeinsame Schulkreis, welcher Hallau, Neunkirch, Wilchingen und die Anschlussgemeinden Gächlingen, Oberhallau, Siblingen und Trasadingen umfasst.

Mit dem Versand der Abstimmungsvorlagen werden die Planunterlagen in Papierform auf den Gemeindeganzleien in Hallau, Neunkirch und Wilchingen aufliegen und können dort zu den Öffnungszeiten eingesehen werden. (eg)

> LESERBRIEFE

Ausstieg noch vergolden?

Ich finde es sehr schade, dass die KSD-Gründerin Stadt Schaffhausen den Kanton mit der Weiterführung der KSD alleine lässt. Das Risiko im schwierigen IT-Business soll nun stärker auf die 25 anderen Gemeinden verteilt werden. Der Kanton kann die Stadt als Gründerin nicht zwingen, an der KSD beteiligt zu bleiben. Dass der Kanton aber noch 2,6 Millionen Franken bezahlen soll, um die KSD fortan alleine zu verantworten, ist nicht akzeptabel. Diese 2,6 Millionen Franken hat sich die Stadt ins ITSH-Gesetz geschrieben, um sich den Ausstieg noch zu vergolden – deswegen schon lehne ich das ITSH-Gesetz ab.

Lara Winzeler, Barzheim

Profis können es einfach besser

Als meine Abwaschmaschine streikte, rief ich gerne einen gelernten Fachmann zu Hilfe. Steige ich in ein Flugzeug, hoffe ich, dass vorne im Cockpit eine Pilotin mit Ausbildung den Steuerhebel bedient. Ebenso gehe ich davon aus, dass vorne im Zug nach Zürich ein zertifizierter Lokführer sitzt. Auch bei meiner Zahnärztin bin ich mir sicher, dass sie ein ordentliches zahnmedizinisches Studium erfolgreich absolviert hat. Die meisten von uns nehmen heute an, dass eine Ausbildung nützt und die Qualität sichert. Ich selber sehe deshalb davon ab, meine Abwaschmaschine selber reparieren zu wollen. Als Amateur einer hochqualifizierten Tätigkeit nachgehen zu wollen, ist ineffizient und kann auch gefährlich sein. Niemand würde mich in ein Cockpit eines Passagierflugzeuges lassen, nur um das Fliegen auszuprobieren. Bloss in der Schule

soll das weiterhin möglich sein? Eine bizarre Idee, finden Sie nicht? Dass das Unterrichten von Kindern eine seriöse Ausbildung in Pädagogik und Psychologie voraussetzt, scheint nicht mehr geläufig zu sein. Dass das revidierte Schulgesetz, welches für das Beschulen von Kindern zu Hause ein Lehrdiplom verlangt, eine «Diskriminierung» oder eine «Beschnidung» von Freiheit darstellen soll, wäre doch ähnlich, wie wenn ich von der Swissair das Recht auf die Pilotierung eines Flugzeugs einfordern würde. Wir als Gesellschaft haben uns deshalb entschieden für die Formel: Profis können es einfach besser. Das gilt auch für das Unterrichten von Kindern. Die Zukunft der Kinder ist zu wichtig, als dass wir Raum für Amateure zulassen.

Dr. Markus Kübler-Monn, Siblingen

Mit Nein zum ITSH-Gesetz KSD-Negativschlagzeilen stoppen

Die Negativschlagzeilen über die KSD reisen nicht ab. Jetzt wurde neu bekannt, dass die KSD Kundenpasswörter vergibt, die für jedermann nachvollziehbar sind. Weniger professionell geht wohl kaum. Solche KSD-Negativschlagzeilen werden uns bei einem Ja zum ITSH-Gesetz leider weiterhin begleiten. Wir alle erinnern uns an den wahnwitzig teuren Internetauftritt für den Kanton, der sich als unbrauchbar herausstellte und der vom Steuerzahler als Totalabschreiber abgebucht werden muss. Mit der Umwandlung der KSD in eine unselbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit fünf Verantwortungsebenen werden wir uns auch weiterhin mit Negativschlagzeilen herumstrahlen müssen. Ich stimme Nein zum ITSH-Gesetz.

Erhard Stamm, Stetten

> POLIZEI

Markus Schudel neuer Chef Sicherheitspolizei

Schaffhausen Der Regierungsrat hat an seiner Sitzung vom 7. März Leutnant Markus Schudel, Jahrgang 1977, geboren in Schleithem, zum neuen Chef der Sicherheitspolizei der Schaffhauser Polizei gewählt.

Markus Schudel hat in Schleithem die Schulen besucht und in den Jahren 2001/02 die Polizeischule absolviert. Anschliessend durchlief er verschiedene Stationen bei der Verkehrs- und Sicherheitspolizei. Er amtierte jahrelang als Hundeführer und leitete in den Jahren 2013 und 2014 die Polizeistation Klettgau. Ende 2014 wurde er zum Stellvertreter des Leiters Sicherheitspolizei gewählt und schloss im Jahr 2016 seine Offiziersausbildung mit dem CAS FIP (Certificate of advanced studies in Führung im Polizeieinsatz) ab.

Aktuell ist er noch Leiter der Aus- und Weiterbildung der Schaffhauser Polizei, Direktor der Hauptprüfungen der Kreiskommission 4 für Polizeiprüfungen, Klassenlehrer an Ausbildungskursen und Kompaniekommandant Ordnungsdienst. Markus Schudel ist verheiratet und Vater zweier schulpflichtiger Kinder. Er wird seine Funktion per 1. August 2023 als Hauptmann übernehmen.

Die Regierung des Kantons Schaffhausen und die Schaffhauser Polizei gratulieren Markus Schudel zu seiner Wahl und wünschen ihm in seiner neuen Funktion alles Gute. (SHPol)



Markus Schudel

(Bild: SHPol)

> GEMEINDERAT WILCHINGEN

Informationen aus dem Baureferat

Seit Anfang des Jahres hat Wilchingen eine öffentliche Ladestation für E-Fahrzeuge. Es können gleichzeitig zwei Fahrzeuge parallel geladen werden. Der Standort dieser Ladeinfrastruktur steht hinter dem Verwaltungsgebäude Storchen an der Hauptstrasse 45. Um ein Fahrzeug laden zu können, scannt man den QR-Code an der Ladestation und folgt den Anweisungen auf dem Smartphone. Wichtig dabei ist, dass eine Kreditkarte auf dem Smartphone hinterlegt ist. Es können auch RFID-Ladekarten benutzt werden. Diese direkt an den Kartenleser der Ladestation halten und los geht es.

Sanierung Heizleitung Hauptstrasse

Der Wärmeverbund beabsichtigt in der Hauptstrasse, im Bereich ab der Kreuzung in der Gasse bis Hauptstrasse 61 (unterer Winkel), die bestehende Fernwärmeleitung zu ersetzen. Weiter wird die Gemeinde eine Kanalisationsleitung sowie ein Stück Wasserhauptleitung auf einer Länge von rund 20 Meter ersetzen. Die Anwohner und Besitzer der betroffenen Liegenschaften wurden bereits mit einem Schreiben in Kenntnis gesetzt. Der Beginn der Arbeiten ist auf den 21. März geplant. Ab diesem Zeitpunkt beginnen diverse Vorbereitungsarbeiten. Der definitive Baubeginn erfolgt ab Anfang April 2023. Die Arbeiten sollten voraussichtlich Mitte August abgeschlossen sein. Die Bauarbeiten in der Hauptstrasse erfolgen unter einem Einbahnregime. Im Bauperimeter wird der Verkehr aus Osterfingen in Richtung Hallau über die Hauptstrasse geführt. Aus der Gegenrichtung erfolgt der Verkehr über die Mettenstrasse. Die Umleitung wird signalisiert. Sollten zeitliche Sperrungen nötig sein, werden diese auf der Website von Wilchingen publiziert.

Turnhallenbau

Die Arbeiten der neuen Turnhalle schreiten planmässig voran. Für die Schüler startet der Sportunterricht nach

den Frühlingsferien, die Vereine können den Turnbetrieb in der neuen Halle ab dem 20. April aufnehmen.

Zurzeit sind noch diverse Abschlussarbeiten im Gang. Es müssen die Akustikelemente in der Halle angebracht, im Geräteraum die Gestelle, Regale und Kästen für die Spielgeräte montiert und die Nasszellen bis zum 17. April fertiggestellt werden. Wenn das Wetter es in den kommenden Tagen zulässt, kann mit den Umgebungsarbeiten, wie den Belagseinbau und den Gartenarbeiten begonnen werden.

Am Samstag, 29. April sind die Einwohner von Wilchingen und Osterfingen ganz herzlich für das Eröffnungsfest eingeladen. Ab 15 Uhr stehen die Türen für die Besucher offen. Der Festakt wird dann um 16 Uhr in der Halle beginnen. Eine Darbietung des TeeVau Wilchingen rundet den offiziellen Festakt ab. Damit der Turnunterricht für die Schüler nach den Frühlingsferien etwas Besonderes wird, findet am 2. Mai ein Event statt. Es soll für die Schüler und Lehrpersonen ein besonderes Erlebnis sein, nach 86 Jahren den Unterricht in der neuen Halle zu starten.

Remo von Ou, Baureferent Wilchingen



Die Turnhalle ist bald bezugsbereit.

(Bilder: zvg)



Die Heizleitung entlang der Hauptstrasse wird saniert.